

ARCTOS

ACTA PHILOLOGICA FENNICA
SUPPLEMENTUM II

STUDIA
IN HONOREM
IIRO KAJANTO

HELSINKI 1985 HELSINGFORS

INDEX

Géza Alföldy	Ein neues Zeugnis für "suprafamiliare organisationen" im antiken Hispanien	9
E. Badian	Apollonius at Tarsus	15
Patrick Bruun	Gloria Romanorum	23
Pierre Grimal	Le Dialogue des Orateurs — témoin de son temps	33
Anne Helttula	<i>Post depositum militiae munus</i> . Official Phraseology in Ammianus Marcellinus	41
G. L. Huxley	Kastor on the Foundation of Eleusis	57
Iosephus IJsewijn	De <i>huius nymphae loci</i> (CIL VI/5, 3+e) eiusque fortuna poetica syntagmation	61
Siegfried Jäkel	Τί τὸ σοφόν; Einige Überlegungen zu Euripides, Bakchen 877, 897	69
Maarit Kaimio	The Theme of Victory in Aeschylus' Oresteia and Ag. 314—316	79
Bengt Löfstedt	Lexikalisches zur Vulgata	99
Olivier Masson	Sur le nom de Bilistiché, favorite de Ptolémée II	109
Dag Norberg	Original ou fautes de copie?	113
Ulla Nyberg	Zu den inschriftlichen Kontraktionen von <i>dominus</i> in der sakralen und in der profanen Bedeutung	125
Martti Nyman	The Meaning of <i>micarius</i>	143
Teivas Oksala	Carmen Vergili? <i>abituri</i> (Catal. 5)	147
Silvio Panciera	Qualche nuova iscrizione urbana d'interesse onomastico	153
François Paschoud	Le début de l'ouvrage historique d'Olympiodore	185
Tuomo Pekkanen	Notes on Tac. Germ. 46,3	197

Reijo Pitkäranta	Zur wissenschaftlichen Terminologie einer mathematischen Dissertation in Turku 1645	215
Heikki Solin	Namenpaare	229
Giancarlo Susini	Una memoria fotografica della tradizione bolognese di C. Mario	261
Ronald Syme	Praesens the Friend of Hadrian	273
Holger Thesleff	Notes on the Name of Homer and the Homeric Question ..	293
P. G. Walsh	Catullus 17 and the Priapean	315
Rolf Westman	Neues Licht auf New Fragment 8 des Diogenes von Oino- anda	323
Ladislav Vidman	Frauen der Senatoren in der Nomenklatur ihrer Sklaven und Freigelassenen	329
Toivo Viljamaa	The Accusativus cum Infinitivo and <i>quod-</i> , <i>quia-</i> , <i>quoniam-</i> Clauses in Latin	337
Henrik Zilliacus	Ein verlorener Papyrusbrief aus der Berliner Sammlung ..	351
Jaakko Aronen	Iiro Kajanto: Bibliography of Published Works	355

LEXIKALISCHES ZUR VULGATA

Bengt Löfstedt

Am Ende des vorigen und am Anfang dieses Jahrhunderts hat man sich intensiv mit sprachlichen Untersuchungen der lateinischen Bibelübersetzungen beschäftigt. Von bleibendem Wert sind u.a. H. Rönsch, *Itala und Vulgata* (Marburg 1875) und F. Kaulen, *Sprachliches Handbuch zur biblischen Vulgata* (Freiburg 1904); s. weiter das Literaturverzeichnis bei Hofmann-Szantyr, *Latenische Syntax* (München 1965) S. LXIXf.

In den letzten Jahrzehnten ist das Interesse am biblischen Latein erlahmt, was umso bedauerlicher ist, als wir jetzt nicht nur für die Vulgata, sondern auch für mehrere Bücher der *Vetus Latina* zuverlässige kritische Editionen benutzen können. Was die Vulgata betrifft, lässt sich auch der *Thesaurus linguae Latinae* (im folgenden ThLL) auffallend oft ergänzen und verbessern. Das hat z.T. seine besonderen Gründe.

Fast alle im ThLL zitierten Texte lassen sich im Hinblick auf ihre Auswertung in zwei Gruppen einteilen. Die ältesten Texte (bis zu Apuleius) und einige wenige Werke der späteren Zeit, die als besonders wichtig angesehen wurden, sind verzettelt, d.h. jeder Beleg für jedes Wort ist auf einen besonderen Zettel eingetragen. Die anderen Texte sind nur exzerpiert, d.h. nur die Wörter und Ausdrücke, die der Bearbeiter des betreffenden Textes interessant fand, sind notiert. Für die Vulgata wurde aber weder das eine noch das andere Verfahren benutzt. Vielmehr hat man eine Bibelkonkordanz¹ zerschnitten und für jedes Wort die betreffenden Schnitzel auf Zettel geklebt. Diese Konkordanz war aber weder vollständig noch fehlerfrei, noch war sie nach lexikalischen oder grammatischen Gesichtspunkten geordnet. Wenn man auch mehrfach für den

¹ Von Dutripoint, Paris 1838. Diese Konkordanz wurde was Partikeln betrifft durch den *Index Basiliensis* von 1561 ergänzt.

ThLL Sekundärliteratur benutzt hat (s. etwa die oben erwähnte Literatur), hat man sich im grossen und ganzen auf diese Konkordanz verlassen müssen, und deshalb teilt der ThLL oft die Schwächen der benutzten Konkordanz. In Anbetracht der Wichtigkeit der Vulgata an sich und auch ihres Einflusses auf spätere Literatur ist dies bedauerlich. Nachdem B. Fischer i.J. 1977 eine vollständige Konkordanz der Vulgata publiziert hat, ist zu hoffen, dass sie für den ThLL benutzt wird.

Im folgenden werden einige lexikalische Notizen zur Vulgata mitgeteilt. Zitiert werden — ausser der Clementina — die Ausgaben der Vulgata von I. Wordsworth & H. I. White (Oxford 1889—1905) und R. Weber (Stuttgart 1969); für das alte Testament auch die Benediktiner Edition (Rom 1926ff.). Für die Vetus Latina wird die Beuroner Edition sowie für die Evangelien die A. Jülichers (Berlin 1938—63) benutzt. Das Novum Testamentum Graece wird nach der Ausgabe K. Alands u.a. (Stuttgart 1983) zitiert, die Septuaginta nach der von A. Rahlfs (6. Aufl., Stuttgart).

Im übrigen werden folgende Abkürzungen gebraucht:

Bauer = W. Bauer, Wörterbuch zum neuen Testament (Berlin 1971).

Blaise = A. Blaise, Dictionnaire latin-français des auteurs chrétiens (Turnhout 1954).

Blass-Debrunner = F. Blass & A. Debrunner, Grammatik des neutestamentlichen Griechisch (Göttingen 1976).

FEW = W. v. Wartburg, Französisches etymologisches Wörterbuch.

A dextris für *a dextra*. Im ThLL 5:1,933,78ff. werden Belege für *a dextra* (sc. *parte*) sowohl aus der Bibel als auch aus anderen Texten notiert. Es wird nicht bemerkt, dass in der Vulg. oft im Anschluss an das griech. ἐκ δεξιῶν (Blass-Debrunner 141,2) auch der Plural vorkommt: Luc. 1,11 *stans a dextris altaris incensi*, u.a., s. die Konkordanzen.

Ad in instrumentaler Bedeutung. Act. 9,8 *ad manus illum trahentes*; 22,11 *ad manum deductus a comitibus*. Das Novum hat in beiden Fällen das Verb χειροαγωγεῖν. Diese Belege für instrumentales *ad* werden weder im ThLL 1,551,50ff. noch bei Hofmann-Szantyr 127 noch bei G. A. Beckmann, Die Nachfolgekonstruktionen des instrumentalen Ablativs (1963)

74ff. verzeichnet (vgl. aber ThLL 8,362,83ff. und frz. *à main* 'bei der Hand').²

Aquae uiuentes 'rinnendes Wasser' Lev. 14,51; 15,13. Der gewöhnliche Ausdruck ist *aqua(e) uiua(e)* (so etwa Lev. 14,50).³ An der erstgenannten Stelle hat LXX das entsprechende ἐφ' ὕδατι ζῶντι, und der Ausdruck ist wohl als ein Gräzismus zu bezeichnen.

Assistrix. Sap. 9,4 bieten sämtliche Hss. *sedium tuarum assistricem*. In den Wörterbüchern (auch im ThLL) wird das letzte Wort unter *assestrix* verzeichnet, und es unterliegt keinem Zweifel, dass das Wort ursprünglich als Fem. zu *assessor* gebildet wurde; die Entsprechung der LXX ist πάρεδρον. Die durchgehende *-i*-Schreibung der Hss. deutet aber darauf hin, dass das Wort als eine Ableitung von *assistere* betrachtet wurde.

Committere (sc. *proelium*). Im ThLL 3,1910,30ff. werden mehrere Belege für absolutes *committere* (sc. *proelium*) 'kämpfen' angeführt, und zwar auch aus der Bibel. Es fehlen aber II Macc. 10,28 *utrique commiserunt*; 13,23 *commisit cum Iuda*.

Confundor als Deponens. Sir. 22,31 *amicum salutare non confundaris*. Diese Verwendung von *confundor* als ein Deponens im Sinne von 'sich schämen' ist durch griech. αἰσχύνεσθαι beeinflusst. Im ThLL 4,263,76ff. werden viele Belege angeführt, aber nur aus der Bibel und der patristischen Literatur. Zur seltenen Konstruktion mit dem Akk. vgl. etwa Vet.Lat. II Tim. 1,8 *ne ergo confundaris martyrimum Domini nostri neque me uinctum eius*. Unsere Stelle wurde im ThLL übersehen.

Considerare 'wählen'. Act. 6,3 *considerate ergo, fratres, uiros ex uobis*. Das griech. Verb is ἐπισκέψασθε, das Bauer 590 mit 'sich (prüfend) umsehen nach' übersetzt und im selben Sinne auch aus einem Papyrus belegt. Diese Verwendung von *considerare* wird im ThLL nicht erwähnt.

Deorsum statt *de deorsum*. Ioh. 8,23 *uos deorsum estis, ego de supernis sum*; so die Clementina mit vielen Hss. der Vulg. und der Vet. Lat. In den kritischen Vulgata-Ausgaben von Weber und Wordsworth-White wird *de deorsum* gedruckt. Die Lesart *de deorsum* (wazu s. die Parallelen im ThLL 5:1,560,41ff.) ist wegen der Konzinnität mit *de supernis* stilistisch

² S. auch Verf., Cuadernos de filología clásica 10 (1976) 291 und Acta Classica 23 (1980) 104.

³ *Aqua uiua* lebt im Sinne von 'Quellwasser' im Rumänischen weiter, s. Bambeck, Archiv für das Studium der neueren Sprachen 207 (1970) 32 Anm. 10.

vorzuziehen; die Variante *deorsum* kann entweder durch Haplographie entstanden sein oder durch Auslassung des einen von zwei nebeneinanderstehenden homonymen Wörtern oder Präfixen (s. Verf., IF 87 [1982] 113f.; vgl. z.B. *infectus* statt *in-infectus*, die Vermeidung von *in inuidiam*, usw.).

Dicere alqd in alqm 'etwas mit bezug auf j-n sagen'. Act. 2,25 *David dicit in eum*: ...Der griechische Text hat εἰς αὐτόν. Den griech. Ausdruck verzeichnet Bauer S. 455 unter 5, den lat. ThLL 7:1,754,57ff. Es wird aber im ThLL kein Vulgata-Beleg angeführt. Wahrscheinlich fällt der obige Beleg unter das "et al." ThLL a.O. Z. 59. Es hätte sich aber grundsätzlich empfohlen, Belege wie den obigen anzuführen, erstens weil die Konstruktion selten und auffallend ist (man zitiert nur zwei Belege, aus den Digesten und aus Tertullian, und man findet es der Mühe wert auf die Behandlung der Konstruktion bei J. Svennung, Orosiana 46 [wo unser Beleg nicht verzeichnet ist] zu verweisen), zweitens weil man an unserer Stelle mit griechischem Einfluss zu rechnen hat.

Dimidiare 'zur Hälfte vollenden'. Psalm. 54,24 *uir sanguinum et doli non dimidiabunt dies suos*; "...werden ihr Leben nicht zur Hälfte bringen" Luther. Im ThLL 5:1,1203,17ff. wird unsere Stelle angeführt, aber unter der unrichtigen Überschrift "i.q. in duas partes diuidere".⁴ Sie gehört vielmehr Z. 23f. mit der folgenden Stelle zusammen, die nur unter "significanter" steht: Ps. Fulg. Rusp. serm. 79 *quod per multos annos non dimidiarunt, ille paucis annis inpleuit*: diese Verwendung von *dimidiare* ist der der Psalmenstelle ähnlich und mag in der Tat dadurch beeinflusst sein. Blaise s.v. hat dagegen unsere Stelle aufgeführt und richtig übersetzt.

Feta 'Muttertier' lebt in der speziellen Bedeutung 'Mutterschaf' in mehreren romanischen Sprachen weiter. Im FEW 3,486 bemerkt v. Wartburg, dass sich diese Spezialbedeutung "schon bei Vergil und seither wiederholt" begegne. Was Vergil betrifft, denkt v. Wartburg an ecl. 1,49 *non insueta grauis temptabunt pabula fetas*, das Cornu, ALL 13 (1904) 192 als Beispiel für *feta* 'Schaf' angeführt hatte. In seiner Schrift 'Zur Benen-

⁴ Die im ThLL a.O. Z. 19ff. angeführte Stelle aus Greg. M. mor. zeigt, dass Gregorius in der Tat *dimidiare* an der Psalmenstelle im Sinne von "in duas partes diuidere" auffasste. Der Thesaurist sollte aber bei seiner Disposition des Materials davon ausgehen, was die heutige Forschung als richtig anerkennt, nicht von fehlerhaften Interpretationen der Kirchenväter.

nung des Schafes in den romanischen Sprachen' (Berlin 1918) 8 Anm. 1 hatte v. Wartburg diesen Beleg nicht gutgeheissen, weil die Übersetzung 'Muttertier' ebenso gut passe, und diese frühere Vorsicht war sicher berechtigt: *fetas* an der zitierten Vergil-Stelle wird in der Regel durch 'Muttertiere' od.dgl. wiedergegeben (so z.B. F. Klingner, Virgil [Zürich 1967] S. 19). In seiner früheren Schrift hat v. Wartburg dagegen die von Cornu a.O. zitierten Belege aus Cypr. Gall. Gen. 454.1064.1119 für *feta* 'Mutterschaf' akzeptiert, aber auch diese Belege sind unsicher: an den paraphrasierten Stellen der Genesis ist nirgends nur von Schafen die Rede (Gen. 13,5f.; 33,13;37,2). Von v. Wartburgs Belegen bleibt also nur eine Oribasius-Stelle mit *fetinus* 'Schaf-' übrig. Im ThLL wird auch kein überzeugender Beleg angeführt; Colum. 7,3,11 ... *si sit ouis matura; sin uero feta* ... ist ja die spezielle Bedeutung 'Mutterschaf' durch das vorhergehende *ouis* bedingt und *feta* ist adjektivisch gebraucht. Besser sind die folgenden Vulgata-Stellen: Psalm. (sec. Hebr.) 77,70 *tulit eum de gregibus ouium, sequentem fetas* (*fetantes Gallic.*) *adduxit eum*; Is. 40,11 *Sicut pastor gregem suum pascet; in brachio suo congregabit agnos, et in sinu suo leuabit; foetas ipse portabit*; hier wird *feta* substantiviert im Sinne von 'Mutterschaf' verwendet, aber die spezielle Bedeutung wird durch die nahe stehenden *ouium* bzw. *agnos* gestützt.⁵

Filius. Die hebraisierende Verwendung von *filius* in Ausdrücken wie *filii captiuitatis*, *filii sponsi* ist z.B. von Kaulen 20 besprochen. Im ThLL 6:1,758,71ff. werden Belege dafür angeführt. Übersehen wurde u.a. I Macc. 4,2 *filii qui erant ex arce*.

Habere ut 'können'. II Petr. 1,15 *dabo ... operam et frequenter habere uos post obitum meum, ut horum memoriam faciatis*. Die Konstruktion *habere ut* gibt griech. ἔχειν mit dem Inf. wieder, wozu s. Bauer S. 659 unter I 6 a. Unsere Stelle wurde vom ThLL 6:3,2423,19ff. übersehen.

Impossibilis mit dem Inf. 'ausser stande zu'. Sap. 11,18 *non ... impossibilis erat omnipotens manus tua ... immittere* ... Im ThLL 7:1,669,24f. werden zwei Belege für die Konstruktion von aktivischem *impossibilis* mit dem Inf. angeführt, aber nicht dieser.

⁵ P. Boesch, Phil. Wochenschrift 54 (1934) 63f. möchte *feta* bei Plaut. Most. 852 *tam placida est quam feta quaeuis* im Sinne von 'Schaf' auffassen, aber diese Auffassung wird weder von Sonnenschein in seinem Kommentar noch von Ernout in seiner Übersetzung geteilt.

In utero habens. Matth. 1,18 lesen wir in der Vetus Latina und der Vulgata: *inuenta est in utero habens de Spiritu sancto*. Derselbe Ausdruck *in utero habens* begegnet Matth. 1,23 *ecce uirgo in utero habebit et pariet filium*; I Thess. 5,3 *tunc repentinus eis superueniet interitus, sicut dolor in utero habenti*; Apoc. 12,2 *et in utero habens et clamat parturiens*. An sämtlichen Stellen entspricht das lat. *in utero habere* dem griech. ἐν γαστρὶ ἔχειν. Matth. 1,23 ist ein Zitat aus Is. 7,14, und dort heisst es *uirgo concipiet*. Diese Diskrepanz zwischen Hieronymus' eigener Neuübersetzung des Jesajas und der von ihm revidierten Übersetzung des Matthäus-Evangeliums legt die Annahme nahe, der Ausdruck *in utero habens* sei ein Gräzismus, den er vermeiden möchte. In der Vulgata des Alten Testaments begegnet in der Tat nicht absolutes *in utero habere*, wohl aber transitives: Ruth 1,11 *num ultra habeo filios in utero meo?* und IV Reg. 4,16 *habebis in utero filium*. Der letztgenannte Ausdruck ist echt lateinisch, vgl. etwa Plaut. Curc. 221 *geminos in uentre habere uideor filios*. Aber das absolute *in utero habere* ist ein Gräzismus, der nicht nur von Hieronymus, sondern auch von anderen Übersetzern vermieden wurde: An der eingangs angeführten Stelle Matth. 1,18 hat eine Vetus-Latina-Hs. *praegnans*; Luc. 21,23 haben mehrere Vetus-Latina-Hss. *his quae in utero habent*, aber andere bieten mit der Vulgata *praegnantibus*.

Magis für *minus*. Ezech. 15,5 *etiam cum esset integrum, non erat aptum ad opus; quanto magis, cum ignis illud deuorauerit. Magis* ist gebraucht, als ob *ineptum erat* statt *non erat aptum* voranginge. Ähnlich ist Albarus von Córdoba, Confessio 3 (ed. J. Gil, Corpus scriptorum muzarabicorum [Madrid 1973]) S. 322,82ff. *in sermonis prolapsione ... qualiter sepe proruar ... , nec sensu sentiri, quanto magis ut per linguam ualeam enarrare*; s. Verf., Arctos 15 (1981) 74 und 18 (1984) 42.

Manicare. Sap. 6,15 *qui manicat, ad eam (sc. sapientiam) non laborabit*; so die Fassung U (Glossen) nach W. Thieles Ausgabe; andere Versionen haben *qui (de luce) uigilauerit*. Dieser Beleg für *manicare* wurde im ThLL s.v. übersehen.

Maritima 'Küstenland'. Luc. 6,17 *multitudo plebis ab omni Iudaea et Hierusalem et maritima et Tyri et Sidonis*. Dieser Beleg wird vom ThLL 8,400,77f. unter der Überschrift "de hominibus ad mare uiuentibus" aufgeführt; offensichtlich hat der Artikel-Bearbeiter *maritima* als eine Bestimmung von *multitudo* ausgefasst. Novum hat aber ἀπὸ ... τῆς παραλίου

Τύρου καὶ Σιδῶνος. Das Wort *παράλιος* ist substantiviert und bedeutet 'Küstenstrich' (Bauer s.v.); Luther übersetzt richtig: "...und aus dem Küstenlande von Tyrus und Sidon". Es wäre natürlich, die lateinische Konstruktion ebenso aufzufassen, und ich würde unsere Stelle lieber a.O. S. 402,3ff. verzeichnen, wo vier Belege (darunter drei aus der Vet.Lat.) für *maritima* "i.q. ora, regio ad mare sita" angeführt werden. Einige Vulgata-Handschriften bieten *maritimae*, und so druckt Weber; diese Übersetzer haben *παράλιου* als ein Adjektiv aufgefasst und machen also *maritimae* eine adjektivische Bestimmung von *Tyri et Sidonis*.

Multigenus. Sap. 4,3 *multigena ... impiorum multitudo non erit utilis*. Diese Stelle wird im ThLL s.v. *multigenus* unter der Überschrift "multis generibus constans" (8,1587,16f.) verzeichnet. Sie hätte vielmehr unter der Überschrift "multos ... gignens" S. 17ff. erscheinen sollen. In einem freien Zitat unserer Stelle schreibt Hieronymus⁶ *fecunda* statt *multimoda*, und die LXX hat *πολύγονον*. Unsere Stelle ist deshalb von Interesse, weil der ThLL nur einen Beleg für *multigenus* "multos ... gignens" verzeichnet, und zwar aus Hippocr. aer. 19.

Mutare. Im ThLL 8,1727,44ff. werden nur drei Belege gegeben für *mutare alqd* 'etwas durch Tausch erhalten' ohne Angabe, was im Austausch gegeben wird (z.B. Hor. carm 2,16,19 *quid terras alio calentes sole mutamus?*). Hinzuzufügen wäre Is. 40,31 *qui ... sperant in Domino, mutabunt fortitudinem, assument pennas sicut aquilae*; 41,1 *gentes mutent fortitudinem*.

Nomen für *homo*. Apoc. 11,13 *occisi sunt ... nomina hominum septem milia*; Novum: *ὀνόματα ἀνθρώπων*; u.a. Dieser Sprachgebrauch wird von E. Löfstedt, *Coniectanea* (Uppsala 1950) 42ff. besprochen und als ein partieller Gräzismus charakterisiert. Zwei Bemerkungen zu E. Löfstedts Darstellung: Er zitiert den griech. Text von Act. 1,15 *ὄχλος ὀνομάτων*, und er fügt hinzu: "aber in der Vulg.: ...*turba hominum*...". Das ist etwas irreführend: die Clementina und Wordsworth-White drucken *turba hominum*, aber in der kritischen Vulgata-Edition Webers steht *turba nominum*; die meisten Vulgata-Hss. haben *hominum*, aber *nominum* ist lectio difficilior. — Wie E. Löfstedt bemerkt, kann *nomen* auch in echt-lateinischen Texten "zur Bezeichnung einer Sache oder einer Person, die den

⁶ In Os. 9,14 (CC 76 S. 102,386).

betreffenden Namen trägt", benutzt werden (S. 42), und er zitiert z.B. Tert. virg. vel. 1 *totum arboris nomen*; ein gleichartiger Sprachgebrauch findet sich in anderen Sprachen; dem Tertullian-Beleg ähnlich ist z.B. der schwedische Ausdruck *allt vad utlänningar heter*, wörtlich 'alles was Ausländer heisst', d.h. 'alle Ausländer' (Svenska Akademiens Ordbok 11, H. 862).

Non- als Präfix. Bei Hofmann-Szantyr 452 heisst es: "*non* in enger Verbindung mit einem Nomen ... entstammt griechischem Vorbild und ist daher fast nur in der philosophischen und grammatisch-rhetorischen Fachliteratur zu Hause". Wie in der Glotta 54 (1976) 151 bemerkt, ist dieser Sprachgebrauch auch in patristischer Literatur häufig, und ich zitiere auch (im Anschluss an J. Wackernagel, Vorlesungen über Syntax 2, 265f.) Vulg. Os. 2,24 *non populo meo* und Rom. 10,19 *non gentem*. Hinzugefügt sei noch Is. 31,8 *non viri ... non hominis*.

Substantiviertes *nunc*. Hofmann-Szantyr 154 behandeln die Substantivierung der Indeclinabilia, aber sie erwähnen substantiviertes *nunc* nicht, das mehrmals in der Vulgata begegnet, z.B. Psalm. 120,8, 124,2; 130,3 *ex hoc nunc* (LXX: ἀπὸ τοῦ νῦν).

Offendere alicui 'sich an etwas stossen'. Im ThLL 9:2,491,13ff. werden die Konstruktionen von *offendere* 'impingi', 'haerere' mit *ad* und *in* u.a. aus der Bibel belegt (z.B. Ier. 13,16 *antequam offendant pedes uestri ad montes*). Die Konstruktion mit dem Dat. wird nur mit einer Vet. Lat.-Variante belegt (Z. 26ff.: Rom. 9,32 *offenderunt lapidi offensionis* cod. g). Übersehen wurde I Petr. 2,8 *qui offendunt uerbo*. Hier, ebenso wie Rom. 9,32, wurde die Dativ-Konstruktion durch das Griechische unterstützt.

Post dies 'nach einigen Tagen'. III Reg. 17,7 *post dies autem siccatus est torrens*. Dieser Beleg ist im ThLL unter *dies* nicht verzeichnet; dort werden nur (5:1,1042,75f.) zwei Belege für *post dies* im Gegensatz zu *hodie* aus Ulp. dig. und Iust. angeführt.

Vertex 'Knast'. Sap. 13,13 *lignum curuum et uorticibus plenum*. Diese Bedeutung von *uertex* (*uortex*) die sich aus dem gewöhnlichen Sinne 'Strudel' leicht erklärt, ist in den Wörterbüchern nicht verzeichnet. (Ich habe Klotz, Georges, Forcellini, Oxford Latin Dict. kontrolliert).

Uespere Nom. Gen. 1,5,8 etc. *factumque est uespere et mane*; so auch eine Vet.-Lat.-Hs. und Vet.Lat.-Zitate bei Rufin und Augustin. Die aus

dem Abl. entstandene Nom.-Form *uespere*, ist durch *mane* beeinflusst worden. Es fällt auf, dass Blaise als Beispiel für diesen Nom. nur eine Stelle aus Vit. Patr. zitiert. Weitere Belege aus christlicher Literatur zitiere ich im *Arctos* 11 (1977) 72; vgl. auch *Rivista di cultura classica e medioevale* 23 (1981) 160 zu Virg. gramm.

Usque ad 'ne ... quidem'. Psalm. 13,1 und 52,4 *non est qui faciat bonum, non est usque ad unum*. Dieser von Hofmann-Szantyr nicht erwähnte Ausdruck ist ein Gräzismus; in LXX heisst es ἕως ἐνός.